

## Beobachtungen an deutschen Macrolepidopteren.

von

Dr. v. Linstow in Göttingen.

### 1. *Aporia crataegi* L.

Diese Art war bei Bertrich der häufigste Schmetterling, der viel zahlreicher vorkam, als *Pieris brassicae*, *rapae* und *napi*.

### 2. *Gonopteryx rhamni* L., forma *rosea* m.

Im vorigen Jahre beschrieb ich die rosenrot gefärbte Aberration von *G. rhamni* <sup>1)</sup> worauf Herr M. Gillmer in Cöthen mir mitteilte, dass er im selben Jahre diese Form in der Internat. Entomolog. Zeitschr. Guben ab. *rubescens* genannt habe; *G. rhamni*, bei denen der Vorderrand der Vorderflügel 1,5 mm breit oder der ganze Rand der Vorderflügel und Hinterflügel 3 mm breit rotbraun eingefasst seien, wurden in der genannten Zeitschrift Bd. IX, 1895, pag. 142 und 158 beschrieben. Nicht nur in Holstein und England ist diese rote ab. von *rhamni* gefangen, Röber gibt an in Seitz, (Grossschmetterlinge der Erde, Pars I, Vol. 1 pag. 60), dass ein an *G. cleopatra* erinnerndes Männchen bei Freiburg in Baden gefangen sei: *progressiva* Geest (Allg. Zeitschr. Entom. VII p. 529, 1902).

### 3. *Melanargia galatea* L., forma *flava* m.

Von *Melanargia galatea* sind mehrere Unterarten (Varietäten) und Aberrationen beschrieben.

Die subsp. *procida* Herbst aus dem südöstlichen Europa hat oben vielmehr Schwarz als die typische Unterart;

Forma *turcica* Gn. ist fast ganz schwarz;

Forma *leucomelas* Esp. hat auf der Unterseite weisse Hinterflügel mit von der Oberseite kaum durchscheinender Zeichnung;

Forma *galene* O. ist ohne Augen;

Forma *lugens* Oberthür ist oben einfarbig dunkelbraun, Hintermit 5 gelbgeringten Augen;

Forma *melania* Oberthür, Hinterflügel unten dicht schwarz bestäubt

<sup>1)</sup> Man vergl: Ent. Zeit. (Stuttgart) v. 21 p. 96 (1907) und die sich hieran knüpfenden Erörterungen von Gillmer l. c. p. 164, 226. — D. Redakt.

Forma *franzosani* Aig., ♀, alle Zeichnungen, auch die der Unterseite, fahlbraun (Ann. Mus. Nat. Hungar. 1906 p. 512).

Eine auffallende und keineswegs seltene Aberration ist bisher nicht benannt; sie unterscheidet sich vorwiegend von der typischen dadurch, dass die Hinterflügel auf der Unterseite rostbraun sind; Hübner hat sie fig. 185 abgebildet und Herrich Schäffer meint (I pag. 53), die Figur sei wohl nach einem besonders frischen Exemplar gemacht; die frischen Exemplare der typischen Form haben aber stets eine gelblichweisse Farbe der Unterseite der Hinterflügel, welche derjenigen der Oberseite genau entspricht.

Bei forma *flava* ist die Oberseite aller Flügel gelblich weiss, etwas weisser als bei der typischen Form; der Vorderrand der Vorderflügel ist rostbraun, wie man es bei *Melanargia syllius* Hbst. findet, die Fransen aller Flügel zwischen den Rippen ebenfalls, aber heller; auf den Vorderflügeln steht in der schwarzen Binde in Zelle 6, <sup>1)</sup> auf den Hinterflügeln in Zelle 1 c, 2, 3, 5 und 6 je ein schwarzes, blau gekerntes Auge auf der Oberseite; die schwarze Binde der Hinterflügel ist in Zelle 4 unterbrochen; unten ist die Grundfarbe der Vorderflügel wie die der Oberseite; nur die Spitze ist rostbräunlich, ebenso der Distal-Saum; das Auge in Zelle 6 ist verloschen blau gekernt; die Grundfarbe der Hinterflügel ist hell rostgelb, die Binden sind schwarz bestäubt und erscheinen dadurch dunkel rostbraun; die Augen in Zelle 1 c, 2, 3, 5 und 6 sind verloschen blau gekernt; in Zelle 1 c stehen 2 Augen. Bei der typischen Form *galatea* sind auf der Oberseite die Fransen zwischen den Rippen wie die Grundfarbe; auf den Hinterflügeln ist die schwarze Binde in Zelle 6 nicht unterbrochen; Augen fehlen oben ganz; v. Heinemann sagt (Die Schmetterlinge Deutschlands, pag. 27), die Augen der Oberseite seien oft undeutlich; ich habe bei der hier ungemein häufigen Art niemals solche Stücke gesehen. Unten sind die Spitzen der Vorderflügel und der Saum ohne Rostgelb, die Grundfarbe der Hinterflügel ist, wie die der Oberseite, gelblich weiss, die Augen sind schwarz gekernt und von einem scharfen schwarzen Kreise umzogen, der bei forma *flava* völlig fehlt.

Ich habe diese aberrative Form bei Göttingen und Bückeburg zwischen der typischen Form fliegend gefangen; das Exemplar, nach dem Hübner seine Abbildung gemacht hat, stammt vermutlich aus Baiern.

#### 4. *Aphantopus hyperanthus* L., forma *arete* Müll.

Strohmeyer hat in der Göttinger Gegend *arete* nie gefangen;

<sup>1)</sup> Die topographischen Bezeichnungen nach Herrich-Schäffer und v. Heinemann.

ich erbeutete in diesem Jahre ein schönes Exemplar auf dem Hainberg nahe der Stadt; auf der Unterseite steht nur ein sehr kleines Auge in Zelle 5 der Vorderflügel und der Hinterflügel in Zelle 6. letzteren zeigen ausserdem 3 feine weisse Punkte in Zelle 1b, 2 und 3

#### 5. *Pararge maera* L., forma *adrasta* Hb.

Im Juni 1908 sammelte ich in der Umgegend des Bades Bertrich, in der Nähe der Mosel zwischen Coblenz und Trier gelegen; hier flog *adrasta* mit der typischen Form zusammen nicht selten, ebenso bei Aachen; der Schmetterling setzt sich gern an senkrechte Felsen.

#### 6. *Erebia medusa* F., forma *psodea* Hb.

Diese Varietät kommt nach dem Staudinger-Rebel'schen Katalog in Ungarn und Bulgarien vor; ist also wohl als Lokalrasse oder Subspecies zu betrachten; ich fing in der Nähe von Göttingen ein Paar in copula; das Männchen war *medusa*, das Weibchen eine der südlichen *psodea* analog gebildete Form.

#### 7. *Apatura iris* L., forma *jole* Schiff.

Es ist bekannt, dass die Schmetterlingsfauna einer Gegend nicht konstant dieselbe bleibt; Arten und Formen sterben aus, die früher häufig waren, und andere, die bisher fehlten, treten neu auf. Letzteres ist der Fall für forma *jole*, die in Jordans Werk über die Schmetterlinge der Göttinger Gegend<sup>1)</sup> als hier fehlend bezeichnet wird, denn während Stromeyer, nach dessen Sammlungen und Aufzeichnungen die Arbeit gemacht ist, durch 38 Jahre hindurch (1840–1878) hier unermüdlich gesammelt, wurde *jole* von ihm nicht gefangen. In den letzten Jahren aber ist diese Form hier aufgetaucht und ich kenne sie in 6 hiesigen Sammlungen in hier gefangenen Exemplaren. Die Flügelspannung beträgt vorn 62 mm; auf der Oberseite tragen die Vorderflügel kleine weisse Flecke in Zelle 4, 6 und 7; die Flügelspitze ist gerundet; die Hinterflügel haben ein rostbraunes, schwarz gekerntes Auge in Zelle 2; auf der Unterseite sind die Vorderflügel im Mittelfelde rostbraun, die Spitze ist von derselben Farbe, am Vorderrande nahe der Wurzel stehen hintereinander 2 schwarze Flecke, zwischen denen der Raum weiss ist; die Unterseite der Hinterflügel ist in der Mitte rostbraun mit weissen Flecken und der Hinterwinkel ist rostbraun mit einem schwarzen Fleck in der Hinterseite.

Sehr verschieden davon ist ein hier gefangenes Exemplar; zu-

<sup>1)</sup> Die Schmetterlingsfauna Nordwestdeutschlands, insbesondere die lepidopterologischen Verhältnisse der Umgegend von Göttingen. Jena 1886.

nächst ist es viel kleiner; die Flügelspannung beträgt vorn nur 47 mm; die Spitze der Vorderflügel ist scharf rechtwinklig und der Distalrand zwischen Rippe 3–6 ist tief eingezogen; oben stehen auf den Vorderflügeln nahe der Spitze 3 weisse Flecke und proximal von ihnen 5 verloschene blass bräunliche; die Hinterflügel haben kein Auge in Zelle 2. Völlig verschieden von *jole* ist aber die Unterseite: auf den Vorderflügeln ist der Raum zwischen den beiden schwarzen Vorderrandsflecken rostbraun, die Flügelspitzen sind nicht rostbraun. Die Hinterflügel sind einfarbig braun mit verloschenen grauen Wellenlinien; die rostbraune Mittelbinde fehlt, ebenso der rostbraune Fleck am Hinterwinkel, der auch auf der Oberseite fehlt; dagegen steht in Zelle 2 auf der Unterseite der Hinterflügel ein kleines weisses, schwarz geringtes Auge.

Weibchen von *jole* scheinen höchst selten zu sein; Mosley bildet in seinem *Varieties of british Lepidoptera*, Huddersfield 1899 tab. 14 fig. 4 ein solches ab, hier habe ich nie eins gesehen. Das Weibchen von *Apatura iris* muss einen üblen Geruch haben; Rüssel (Insektenbelustigung III, Nürnberg 1755, pag. 251) sagt, „dass das Männchen sonderlich auf dem Mist, am meisten auf den Kühlflagen sitzt“; es lässt sich mit altem übelriechendem Käse ködern, und auf dessen Geruch ist es so versessen, dass der sonst so scheue und flüchtige Schmetterling sich auf den Käse setzt und sich hier mit der Hand greifen lässt; auf diese Weise erhält man aber stets nur Männchen.

#### 8. *Argynnis paphia* L., forma *valesina* Esp.

Ein schönes Exemplar dieser Aberration fing ich im vorigen Jahre im Hainberg bei Göttingen; Stromeyer hat sie hier nicht beobachtet.

#### 9. *Lycæna icarus* Rott., forma *caerulea* Fuchs.

Ein ganz blaues Weibchen von *icarus* fing ich im vorigen Sommer bei Göttingen, das in der Farbe genau einem Männchen von *L. semiargus* Rott. entspricht; forma *caerulea* ist in dem Staudinger-Rebel'schen Katalog mit den Worten gekennzeichnet: „*alis posticis caeruleis*“; das ist aber nicht richtig, denn auch die Vorderflügel sind blau, wie es auch in der Originalbeschreibung von Fuchs, Stettin. entom. Ztg. Bd. XXXVIII, 1877, pag. 133 angegeben ist; Oberthür hat eine analoge Form auch in Algier gefunden und nennt sie *supracoerulea*.

Mein Exemplar entspricht auf das genaueste der Beschreibung von Fuchs, welche Gillmer in der Internat. entom. Zeitschr. 2. Jahrg. No. 1, Guben 1908, No. 1, pag. wiedergegeben hat. Diesen

blauen Formen des Weibchens von *L. icarus* 10 Namen zu geben, *caerulea* Fuchs, *amethystina* Gillmer, *glauca* Maassen, *clara* Tutt, *yarkardensis* Moore, *caerulea-cuneata* Tutt, *supracoerulea* Oberthür, *caerulescens* Wheeler, *pallida* Tutt, *angulata* Tutt, war wohl nicht nötig.

#### 10. *Lycaena corydon borussia* Dadd.

Mein Sohn fing bei Kemberg, Provinz Sachsen, eine Anzahl Exemplare von *Lycaena corydon*, welche einen beginnenden Melanismus zeigen. Während bei der typischen Form die Flächen der Flügel an der Oberseite des Männchens einfarbig silbergrau sind mit 1,5 mm breitem schwarzem Rande der Vorderflügel, der auf den Hinterflügeln nach dem Hinterrande zu schmaler wird, erscheint bei meinen Exemplaren der schwarze Rand der Vorderflügel 3 mm breit, die Rippen aller Flügel sind schwarz bestäubt, und auf den Vorderflügeln sind die distalen <sup>2</sup>/<sub>3</sub> von Rippe 3 bis zum Vorderrande schwarz überzogen, sodass man ein grosses schwarzes Dreieck der Flügelspitze sieht, das mit dem schwarzen Distalrande zusammenfließt. Die Unterseite der Flügel unterscheidet sich von derjenigen der typischen Form nur dadurch, dass sie lebhafter gefärbt ist; die Grundfarbe der Hinterflügel ist bei *L. corydon* typ. mehr gelblich, während sie bei dieser Form mehr ins Braune zieht und der weisse Fleck in Zelle 3 und 4 schärfer hervortritt. Es dürfte sich hier um dieselbe Form handeln, welche Dadd in der Sitzung des Berliner Entomol. Vereins vom 6. Dezember v. J. (Vgl. Entomol. Rundschau No. 1. 1909, Beilage) aus der Berliner Gegend und Ostpreussen demonstrierte, die hiernach über Brandenburg bis Provinz Sachsen verbreitet zu sein scheint und als eigene Unterart oder Lokalvarietät aufzufassen sein mag.

#### 11. *Aster Scopus sphinx* Hufn., forma aberr.

Von dieser Art fing mein Sohn im Oktober 1908 bei Düben, Kreis Bitterfeld, Provinz Sachsen, ein merkwürdiges Exemplar. Die Grundfarbe ist dunkelgrau, die Hinterflügel sind etwas heller; die Wellenlinie ist stark gezackt und erreicht distal die Saumlinie, in Zelle 1b ist sie verbreitert und erscheint hier als weisser Fleck; die Fransen sind auf allen Flügeln dunkelgrau mit grossen, scharf weissen Flecken auf den Rippen, die Schlingen der Wellenlinie sind schwarz ausgefüllt nach dem Distalrand zu, nach der Flügelwurzel zu stehen schwarze Pfeilflecke, die Rippen sind schwarz, besonders im distalen Saumfelde; die schwarzen Längslinien der Vorderflügel sind auf dem dunkelgrauen Grunde der Vorderflügel viel weniger auffallend als

bei der hellgrauen typischen Form. Das Exemplar ist ein Weibchen. In dem Staudinger-Rebel'schen Katalog sind Aberrationen von *Ast. sphinx* nicht verzeichnet.

12. *Xylina ornithopus* Rott., forma aberr.

Das hier erwähnte Exemplar wurde ebenfalls von meinem Sohne bei Düben gefangen. Es zeichnet sich dadurch aus, dass der Raum rechts und links von der Nierenmakel und von hier ein breiter Streif bis zum Hinterrande tief schwarz ist, so dass das Tier bei oberflächlicher Betrachtung an *Mamestra serena* erinnert; an dem Aussenrande der angedeuteten Ringmakel steht ein schräger schwarzer Fleck. Auch bei dieser Art sind in dem genannten Katalog keine Aberrationen verzeichnet.

13. *Amphidasys betularia* L., forma *doubledayaria* Mill.

Nach Standfuss (Handb. d. palaearkt. Grossschm. 2. Aufl. Jena 1896, pag. 316) kommt *doubledayaria* seit 30 (jetzt 42) Jahren in England vor, seit 10 (jetzt 22) Jahren in Westfalen und der Rheinprovinz, seit 1884 bei Hannover und Gotha, seit 1892 in Schlesien." Im Sommer fing Herr Meinheit in Göttingen ein solches Weibchen. Er band dasselbe abends an einen Baumstamm und fand es am folgenden Morgen in copula mit einem Männchen der typischen Form *betularia*; aus den Eiern, die das Weibchen legte, erzog er Raupen, welche sich verpuppten; es wird sich nun zeigen, wie das Resultat sein wird.

14. *Fidonia famula* Esp.

Diese Art, welche im westlichen Deutschland, in Belgien und mittleren und südlichen Frankreich vorkommt, fing ich in einem schönen Exemplar bei Bertrich.

15. *Fidonia limbata* F.

Der Schmetterling fliegt im mittleren und westlichen Deutschland, in der Schweiz, in Krain, in Holland, Belgien und Frankreich und wurde von mir bei Eisenach und Bertrich gefangen.

16. *Lobophora sertata* Hb.

Die Verbreitung dieses Spanners ist eine sehr zerstreute; er wurde beobachtet in Dänemark, Sachsen, Schlesien, Ostfrankreich, der Schweiz und Oesterreich; ich fing ihn im Oktober 1908 in mehreren Exemplaren bei Northeim in der Nähe von Göttingen.

*Beobachtungen an deutschen Macrolepidopteren.* 239

17. **Gnophos obscuraria** Hb., forma **atra** m.

Von diesem Spanner sind die aberrativen Formen *calceata* Stdgr.: *alis cinereis*, *argillacearia* Stdgr.: *dilutior*, *alis argillaceo-gris* und *mediorhenana* Fuchs (Jahrb. Nass. Ver. Naturk. v. 57 p. 41 t. 2 f. 13) bekannt. Mein Sohn schickte mir aus Düben, Kreis Bitterfeld, Prov. Sachsen ein ganz schwarzes Exemplar, und dieselbe Aberration kommt auch bei Göttingen vor; in der Sammlung des Herrn Meinheit hier befindet sich ein solches; die beiden stark gezackten; tiefschwarzen Querlinien und die Mittelringe sind auf dem dunklen Grunde kaum erkennbar.

18. **Boarmia crepuscularia** Hb., forma **defessaria** Frr.

Die Form *defessaria* wurde von meinem Sohn bei Kemberg, Provinz Sachsen, gefangen; die grösste Spannung der Vorderflügel beträgt 38 mm, während sie bei der typischen Form *crepuscularia*, welche bei Göttingen im Mai häufig an Buchenstämmen gefunden wird, durchschnittlich 41 mm beträgt. Die Flügel von *defessaria* sind einförmig grau und fast zeichnungslos; nur die Wellenlinie ist auf den Vorder- und Hinterflügeln weiss und beiderseits schwach dunkel begrenzt.

19. **Boarmia roboraria** Schiff., forma **infuscata** Stdgr.

Ein fast schwarzes Exemplar von *infuscata* schickte mir mein Sohn, das er bei Kemberg gefangen hatte; man erkennt von der Zeichnung nur die schwach angedeutete, helle Wellenlinie, die von der proximalen Seite dunkel begrenzt ist; die Unterseite ist grau, die Spitze der Vorderflügel wie bei der typischen Form gelb; das Exemplar ist ein Weibchen mit 51 mm Flügelspannung.

20. **Perconia strigillaria** Hb. forma aberr.

Diese Art fing ich in mehreren Exemplaren bei Bertrich, bei einem Weibchen sind der 1. und 2. Querstreif der Vorderflügel stark verbreitert und verdunkelt und machen den Eindruck einer dunkelbraunen Querbinde.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berliner Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Linstow Otto August Hartwig v.

Artikel/Article: [Beobachtungen an deutschen Macrolepidopteren.  
233-239](#)